

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 55 (1968)  
**Heft:** 12

**Buchbesprechung:** Jugendschriften-Beilage

**Autor:** [s.n.]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Herausgegeben von der Jugendschriftenkommission des Kath. Lehrervereins der Schweiz: Dominik Jost, Kriens LU

## Bilderbücher und Vorschulalter

VICTOR G. AMBRUS: *Die drei armen Schneider*. Übersetzt von Ingrid Weixelbaumer. Illustriert von Victor G. Ambrus. – Ueberreuter, Wien 1967. – 24 Seiten. Glanzkartoniert. Fr. 10.80.

Ein lustiges Märchen aus dem Englischen. Drei Schneider reiten auf einer Ziege in die Stadt. Daß sie dabei verschiedene Abenteuer zu bestehen haben, kann man sich denken. Sparsam im Wort, ist diese reizende Geschichte mit humorvollen, bunten Bildern erzählt. Schon Kinder im Vorschulalter werden Seite um Seite mit wachsendem Entzücken umblättern. *-ll- Empfohlen.*

BRÜDER GRIMM. *Die Wichtelmänner*. Illustriert von Katrin Brandt. – Atlantis, Zürich 1967. – 24 Seiten. Glanzfolie. Fr. 10.80.

Eines der beliebtesten Grimm-Märchen ist hier knapp nacherzählt und wird durch moderne, großflächige, in harmonischen Farben gehaltene Bilder in seiner Aussagekraft verstärkt. *ha. Empfohlen.*

AUGUST KOPISCH. *Die Heinzelmännchen*. Illustriert von Herbert Lentz. – Loewes, Bayreuth 1967. – 22 Seiten. Halbleinen. Fr. 8.40.

Die reizende Märchenballade, die zum allgemeinen deutschsprachigen Kulturgut geworden ist, und deren Anfang und Schluß wohl jeder Leser von der Schulzeit her auswendig kennt: «Wie war zu Köln es doch vordem mit Heinzelmännchen so bequem!» ... «Ach, daß es noch wie damals wär'!» / Doch kommt die schöne Zeit nicht wieder her.» – ist hier auf ebenso reizende Weise bunt bebildert. Ein wertvolles Geschenk für die Kleinen! *-ll- Empfohlen.*

HELEN WEILEN: *Amalia mit dem langen Hals*. Illustriert von Susi Weigel. – Breitschopf, Wien 1967. – 28 Seiten. Glanzfolie. Fr. 6.40.

Eine Giraffe reißt aus dem Tierpark aus, erschreckt in der Dämmerung die Bewohner der kleinen Stadt und wird auf originelle Weise wieder eingefangen. Ein Bilderbuch, das trotz niedrigem Preis einen klaren Text und Illustrationen von guter Qualität aufweist. *ha. Empfohlen.*

M. UND J. WILLI-DUBACH: *Viktor, Nock und Sadi-Madi*. Illustriert von Margaretha Dubach. – Sauerländer, Aarau 1967. – 36 Seiten. Halbleinen. Fr. 17.30.

Der kleine Viktor vernachlässigt über seinem motorisierten Blechhund Sadi-Madi seinen richtigen Hund Nock. Durch eine List erobert Nock das Herz seines Freundes zurück. Die erzieherisch wertvolle Fabel ist in kraftvollen, klar stilisierten Bildern erzählt und wird schon Kinder ab 4 Jahren beeindrucken. *ha. Empfohlen.*

## Erstes Lesealter

PAUL BIEGEL: *Das Schlüsselkraut*. Übersetzt von Lotte von Schaukal. Illustriert von Babs van Wely. – Herder, Freiburg 1967. – 200 Seiten. Leinen. Fr. 13.90.

Hauptperson der phantasievollen Erzählung ist König Mansolein, der tausendjährige Herrscher im Tierreich, der sehr krank ist und nur vom Schlüsselkraut, nach dem der Wunderdoktor sucht, gerettet werden kann. Wird er es finden? Wreden genügend Tiere kommen, welche dem König in der Zwischenzeit Geschichten erzählen? Ein Buch, bildhaft in der Sprache, klar und treffend im Stil, glänzend im Aufbau. *-rb- Empfohlen.*

JOSEF CARL GRUND: *Hi, der Poltergeist*. Illustriert von Rolf Rettich. – Loewes, Bayreuth 1967. – 85 Seiten. Linson. Fr. 7.10.

Hi ist zwar ein echter Poltergeist, der in einer uralten Schloßruine wohnt, aber er ist noch sehr jung, unbekümmert und ausgelassen. Seine Fröhlichkeit bringt ernsthafte Leute zum Lachen und hilft kranken und traurigen Kindern beim Gesundwerden. Das Buch ist vor allem für kleine Leser geeignet, da die Sätze kurz und klar sind und der Gang der Geschichte sehr leicht faßbar ist. *ek Empfohlen.*

CHARLES KEEPING: *Der goldene Kanarienvogel*. Übersetzt von Ingrid Weixelbaumer. Illustriert von Charles Keeping. – Ueberreuter, Wien 1967. – 32 Seiten. Glanzkartoniert. Fr. 9.80.

Die traurige, aber glücklich endende Geschichte von Charlie und Charlotte, die in einer Althäusergasse Londons leben. Eines Tages werden die Häuser abgebrochen. Hochbauten entstehen. Charlie wird von seiner kleinen Freundin Charlotte getrennt. Ein entflogener Kanarienvogel bringt die Kinder wieder zusammen. Großformatige, herbgehaltene Farbillustrationen, drücken dem Buch einen eigenwilligen Stempel auf. *-ll- Empfohlen.*

JOHN-LENNART LINDER: *Mikaels ungewöhnliche Bilder*. Übersetzt und illustriert von Brigitta Kicherer. – Schwabenverlag, Stuttgart 1967. – 112 Seiten. Glanzfolie. Fr. 9.40.

Mikael, ein introvertierter neunjähriger Junge, erhält zum Geburtstag einen alten Fotoapparat und lernt Bilder knipsen. Die schlicht erzählte, in großen Lettern gedruckte Geschichte macht auf das Schöne in der kleinen Welt des Kindes aufmerksam und eignet sich vor allem für besinnlichere Kinder ab acht Jahren. ha.  
*Empfohlen.*

TILDE MICHELS: *Neun Zahlen suchen die Null*. Illustriert von Ruth Gilbert. – Hoch, Düsseldorf 1967. – 24 Seiten. Leinen. Fr. 10.60.

Auf den ersten Blick scheint es ein müßiges Unterfangen, unsern Kleinsten an Hand einer Bildergeschichte den Stellenwert der Null zu erklären. Hier scheint der Versuch geglückt. Jedenfalls sind die Erlebnisse der Null, die sich schämt, eine Null zu sein, so köstlich geschildert, daß man die Geschichte in einem Zug liest. Wenn das Bilderbuch es sich zur Aufgabe gesetzt hat, dem Kind die Angst vor dem Zahlenrechnen zu nehmen, hat es den Zweck auf liebenswürdige Weise erfüllt. -ll-  
*Empfohlen.*

ANNA MÜLLER-TANNEWITZ: *Der kleine Hase Mänäbusch*. Illustriert von Angela Malz-Dziomba. – Thienemanns, Stuttgart 1968. – 111 Seiten. Halbleinen. Fr. 9.40.

Der kleine Hase Mänäbusch war ein richtiger Angsthase, der von seinen Geschwistern oft ausgelacht wurde, bis er beim Bären Roteichenbrummel Zauberunterricht bekam und dadurch zu einem großen, gefeierten Hasen wurde. Ein modern illustriertes, leicht lesbares, hübsches Buch. -rb-  
*Empfohlen.*

## Lesealter ab 10 Jahren

PEARL S. BUCK: *Der Drachenfisch*. Übersetzt von Bettina Hansmann. Illustriert von Ursula von Falkenstein. – Thienemanns Stuttgart 1967. – 144 Seiten. Laminert. Fr. 9.40.

Lan-may, das kleine Chinesenmädchen, hat drei Brüder und wünscht sich eine Schwester, mit der sie plaudern könnte. Da fängt sie im Fluß einen Drachenfisch, der, wie die Chinesen sagen, Glück bringt. Und wirklich kommt dieses Glück in Gestalt einer kleinen Amerikanerin, Alice, mit der sie nun eine tiefe Freundschaft verbindet. Wirklich gute Illustrationen beleben das in Schreibrift gedruckte Buch. -rb-  
*Empfohlen.*

CLAY FISHER: *Im Tal der Sonne*. Übersetzt von Inge M. Artl. Illustriert von Jochen Bartsch. – Ueberreuter, Wien. – 160 Seiten. Leinen. Fr. 10.80.

Eine unheimliche Freundschaft verbindet den Indianerjungen Tonkalla und seine Großmutter mit dem gefürchteten Grislybären Mato. Der Ältestenrat be-

schließt, die beiden aus der Stammesgemeinschaft zu entlassen. In der Wildnis wartet ihnen ein vollgerütteltes Maß an Entbehrungen und Gefahren. Eine dramatische Wendung entkräftigt schließlich die haltlosen Beschuldigungen. Rehabilitiert kehren die Verstoßenen zum Stamme zurück. F. K.

*Empfohlen.*

JACOB FISCHER: *Heidi Abel: Meine Fernsehtiere*. Foto: Candid Lang. – Büchler, Wabern 1967. – Linson.

Sehr gediegene Aufmachung mit prächtigen Großaufnahmen. Die Tendenz, Kinder zur echten, unsentimentalen, helfenden Tierliebe zu erziehen, ist grundlegend und wertvoll. Das Buch wird viele Anhänger finden, da sich alle Geschichten in letzter Zeit in der Schweiz abgespielt haben und weiten Kreisen bekannt sein dürften. ek.

*Empfohlen.*

CLARA DE GROOT: *Fünf Freunde und ein Boot*. Übersetzt von Eleonore Meyer-Grünewald. Illustriert von Marthe Keller-Kiefer. – Schweizer Jugend, Solothurn 1967. – 200 Seiten. Halbleinen. Fr. 12.70.

Das Leben holländischer Buben, in welchem Kanäle und Schiffe eine überaus große Rolle spielen, wird lebendig, wenn auch etwas langatmig geschildert. Die Umwandlung eines Wracks in ein Hausboot bildet eine erlebnisreiche große Arbeit, welche die Buben zu einer feinen Gemeinschaft zusammenkittet. Und das neue Hausboot wird zum Ausgangspunkt vieler Streifzüge und Abenteuer. gh.  
*Empfohlen.*

MARLEN HAUSHOFER: *Müssen Tiere draußen bleiben?* Illustriert von Gertraud Eben. – Jugend und Volk, Wien 1967. 174 Seiten. Kartoniert.

Wenn wir einem tierliebenden Buben oder Mädchen vom zehnten Altersjahr an eine passende Lektüre schenken oder vermitteln wollen, dann greifen wir zu diesem Buch. Wie Internatsschüler vierbeinige Kameraden «ins Haus schmuggeln» und ihnen ein Obdach verschaffen, ist mit viel Humor und kindlicher Sprache recht anschaulich erzählt und macht sicher viel Spaß beim Lesen. ks.

*Empfohlen.*

RICHARD HÄRTTER: *Warum lieben sich Mann und Frau und woher kommen die Kinder?* – Paulus, Recklinghausen 1967. – 35 Seiten. Broschiert. Fr. 1.80.

In diesem Heftchen ist K. Tilmanns Schrift «Was du gern wissen möchtest» neubearbeitet. Die Unterweisung geht von der Erklärung der personalen menschlichen Liebe aus, um den leiblichen Liebesausdruck von Anfang an in den rechten Zusammenhang zu stellen. Die biologischen Einzelheiten werden deutlich, einfach, ehrfürchtig erklärt. Freude und Staunen sind die Grundakkorde. Chr.

*Empfohlen.*

KARL HEINTZ: *Der Zauberer Wurzelsepp*. Band 3 und 4. Illustriert von Trude Richter. – Auer, Donauwörth 1967. – 139 Seiten. Leinen. Fr. 9.40.

Der alte Wurzelsepp wohnt allein im Wald und kann wirklich zaubern. Maxl ist sein junger Freund. Der gütige Wurzelsepp bringt ihm manche Freude und Hilfe: Er verzaubert sein launisches Fahrrad, seine Fußballstiefel, stellt einmal alle Scheinzauberer auf dem Jahrmarkt in den Schatten, tötet sogar den chinesischen Drachen und vieles mehr. Die Erzählungen sind in sich abgeschlossen, sprühen vor Phantasie und Humor und bilden angenehme, anspruchslose Unterhaltung. Chr.

*Empfohlen.*

E. W. HILDICK: *Kelly auf der Schatzsuche*. Übersetzt von Clotilde Schenck. Illustriert von Margery Gill. – Union, Stuttgart 1967. – 168 Seiten. Halbleinen. Fr. 10.60.

Zitronen-Kelly und seine Bande wollen eine unterirdische Stadt graben, doch da stoßen sie auf einen angelsächsischen Krug, dann auf eine römische Lampe. So entsteht ein erbitterter Wettbewerb des Schatzsuchens. Ein sauberes, bis zur letzten Seite spannendes, gut illustriertes Buch. -rb-

*Empfohlen.*

MARIA HÖRMANN: *Auf der Ziegelwiese tut sich was*. Illustriert von Walter Rieck. – Boja, Stuttgart 1967. – 127 Seiten, Laminiert. Fr. 4.75.

Die Ankunft des Zirkus Tonelli versetzt halb Beuren in Aufregung, vor allem die Kinder. Der Unfall eines Artisten zwingt Mensch und Tier in ein verfrühtes Winterquartier. Wovon leben ohne Reserven und ohne Einkünfte? Heli und all ihre Freundinnen und Freunde «organisieren» immer wieder Futter für Mensch und Tier. Nicht immer unbedingt glaubwürdig, aber stets liebenswürdig wird unseren Buben und Mädchen von 8 bis 12 Jahren die Zirkuswelt nahe gebracht. E. M.-P.

*Empfohlen.*

MIRA LOBE: *Insel Pu*. Die Insel der verlorenen Kinder. Illustriert von Heinrich Sussmann. – Verlag für Jugend und Volk, Wien 1967. – 256 Seiten. Kartoniert.

Es liegt hier ein moderenes Märchen vor. Kinder unserer Tage, Opfer schlafräubender nächtlicher Bombenangriffe, die sich nach Ruhe und Sicherheit sehnen, erleben das große Glück, auf eine abgelegene Insel verschlagen zu werden, wo für sie das Leben in einem Wunderland beginnt: statt des Geheuls der Alarmsirenen das herrliche Erlebnis mit Tieren und Pflanzen, mit Sonne, Regen und Wind, Stillung der Abenteuerlust, Lust und Freude nach dem Motto: «Auf unsrer Insel-Pu, da ging es immer lustig zu!» Ein Buch, das die Phantasie anregt und befriedigt. ks.

*Empfohlen.*

ROBERT LOUIS STEVENSON: *Die Schatzinsel*. Abenteuerroman. Für die Jugend neu bearbeitet von Dr. Hans Hecke. Illustriert von Trude Richter. – Ueberreuter, Wien. – 176 Seiten. Halbleinen. Fr. 6.80.

Ein vergilbtes Stück Papier ist der Schlüssel zu einem Schatz auf einer Insel irgendwo im Ozean. Die tapferen Männer der «Hispaniola» merken erst auf der Fahrt, daß der größte Teil ihrer Matrosen zu einer See-

räuberbande gehören. Aber sie rechnen nicht mit dem mutigen Schiffsjungen Jim Hawkins. Der berühmte Roman, für die Jugend bearbeitet, gehört auch heute noch zu einem bleibenden Erlebnis. fs.

*Sehr empfohlen.*

CARSTEN STRÖM: *Gummigutta und die Blaubeermaschine*. Erzählung. Übersetzt von Margarete Petersen-Heilandt. Illustriert von Carsten Ström. – Rascher, Zürich 1967. – 107 Seiten. Leinen. Fr. 8.50.

Ein Buch voller phantasiereicher Einfälle, die sich durch die große Erfindung des Professors Fummel ergaben. Die Blaubeermaschine und das Krokodil Putte brachten ungewöhnliches Leben in das sonst so ruhige Dorf. cm.

*Empfohlen.*

JENIFER WAYNE: *Jenifer. Das Gespenst nebenan*. Eine Geschichte für Buben und Mädchen. Übersetzt von Ursula von Wiese. Illustriert von Sita Jucker. – Müller, Rüschlikon 1967. – 168 Seiten. Leinen. Fr. 9.80.

Helga sieht Gespenster, aber ihre Gespenster-Neugier führt dazu, daß die Polizei einem abgefeimten Verbrecher auf die Spur kommt, der ihre schrullige Nachbarin, Gräfin Horn, bedroht und auszurauben versucht hat.

Viel Wahr- und noch vielmehr Unwahrscheinliches auf fröhliche Art erzählt. E. M.-P.

*Empfohlen.*

### Lesealter ab 13 Jahren

J. F. COOPER: *Lederstrumpf-Erzählungen*. Illustriert von Nikolaus Plump. – Union, Stuttgart 1967. – 502 Seiten. Leinen. Fr. 22.85.

Über Inhalt und Stil der Lederstrumpfgeschichten sich zu äußern, hieße Eulen nach Athen tragen. So soll es mit einigen Hinweisen auf die sehr gute Präsentation sein Bewenden haben. Auffallend ist einmal der saubere und gut lesbare Schriftsatz, der sowohl dem Format wie dem Umfang des Buches Rechnung trägt. Die vielen Illustrationen führen nie von der Erzählung weg. Sie verblüffen mit der originellen Art, wie sie in den Text hinein verpasst sind und mit der gelungenen Abwechslung von Schwarz-Weiss- und Mehrfarbentechnik. Sehr empfohlen. F. K.

JAMES FENIMORE COOPER: *Die Prärie*. Nacherzählt von Fritz Steuben. Der Lederstrumpf: Fünfter Band. Illustriert von Herbert Lentz. – Herder, Freiburg i. Br. 1967. – 190 Seiten. Leinen. Fr. 9.40.

Diese letzte, etwas melancholische Lederstrumpferzählung hat in Steubens guter Übersetzung nichts von ihrer Anschaulichkeit und Dramatik verloren. Die Aussagekraft der Holzschnitte sei hervorgehoben. hmr.

*Empfohlen.*

FRITZ HABECK: *Aufstand der Salzknechte*. Illustriert von Haimo Lauth. – Verlag für Jugend und Volk, Wien 1967. – 196 Seiten. Leinen.



Unmenschliche, von Haß und Not geprägte Zustände in den Bergwerken des Salzkammergutes im 14. Jahrhundert führen zu blutigen Fehden mit den Fürsten. Mittelpunkt bilden die Anstrengungen des Junkers Reichhardt, dessen Ansichten in den Worten gipfeln: «Ich will keine Rache, ich will Gerechtigkeit». Es braucht Mühe, bis man sich durch die ungewohnten Namen durchgerungen hat. Instruktiv sind die Illustrationen. Mu.  
*Empfohlen.*

ALBERT HOCHHEIMER: *Der Oelgeiser*. Illustriert von Hermann Müller. – Auer, Donauwörth 1967. – 196 Seiten. Leinen. Fr. 11.65.

Durch die Entdeckung eines größeren Oelvorkommens auf der Bass-Farm wird der 15jährige Bill über Nacht der Sohn eines Millionärs. Das Leben wird nun ganz anders, aber keineswegs leichter, will man nicht nur des Geldes wegen respektiert werden. Viel Wissenswertes über Oelbohrungen ist in den nicht immer jugendtümlichen Bericht gestreut. Die Sprache ist wohl gewandt, aber manchmal zu hart. Andere Bücher des Autors sind um eine Note besser! Chr.  
*Empfohlen.*

AUGUSTE LECHNER: *Der Sohn der Göttin*. Die Abenteuer des Aeneas. Übersetzt von Hans Vonmetz. – Tyrolia, Innsbruck 1967 – 297 Seiten. Leinen. Fr. 11.80.

Wiederum unternimmt es Auguste Lechner, einen Stoff der Antike zum Gerippe einer Jugenderzählung zu machen. Sie beginnt mit der Eroberung Trojas, führt über die Irrfahrten im Mittelmeer zum Zwischenspiel mit der Königin Dido von Karthago und zur schließlichen Niederlassung in Italien. – Unterhaltung und Wissen ergänzen einander. Die Sprache ist gepflegt und dem Fassungsvermögen Jugendlicher angepaßt. F. K.  
*Empfohlen.*

HEIDE MAUTZ: *Der Ruf des Glockners*. Roman. – Verlag für Jugend und Volk, Wien 1967. – 180 Seiten. Leinen.

Ander, ein einfacher Bub aus Heiligenblut, am Fuße des Großglockners, kommt zum Studium nach Klagenfurt, wo er in dem berühmten, herzensguten Botaniker, Professor Wulfinger, einen verstehenden Menschen und ein vertieftes Wissen um die Geheimnisse der Natur findet. Spannend wird die Besteigung des Großglockners beschrieben, die Ander zum endgültigen Entschluß bringt, das Studium aufzugeben und Bergführer zu werden. -rb-  
*Sehr empfohlen.*

NIKOLAI PETSCHERSKI: *Genka haut ab*. Übersetzt von A. F. Rottensteiner. Illustriert von Ernst Jazdzewski. – Thienemann, 1967. – 206 Seiten. Halbleinen. Fr. 11.75.  
Wer sich an den üblichen Dschungel-, Hochsee-, Wildwest- und Großstadtgeschichten satt gelesen hat, wird gerne einmal in Gedanken wenigstens das russische Neuland betreten. So ganz beiläufig erfährt man da von sibirischen Alltäglichkeiten, die dem kleinräumig denkenden Schweizer Staunen über Staunen abnötigen. Dazu genießt er eine reizende Kindererzählung, die

ohne Pathos immer unterhaltsam und liebenswürdig bleibt. Mißraten sind in dieser deutschen Ausgabe Titel, Umschlag und Inhaltsangabe. Sie werden dem Buch weder formal noch inhaltlich gerecht F. K.  
*Empfohlen.*

Herausgeber: P. J. SCHINDLER: *Gebt uns Bücher gebt uns Flügel*. Astrid Lindgren zum 60. Geburtstag gewidmet. – Oetinger, Hamburg 1967. – 159 Seiten. Kartoniert.

Dieser Almanach 1967 ist eine Führung und zugleich ein Querschnitt durch das Werk der schwedischen Dichterin. Das Dutzend Geschichten beweist die große, weise und humoristische Erzählkunst. Ihre Märchen vor allem sind von edler Schönheit, die in einer natürlichen, abgewogenen Sprache geboten werden. Ihre Jugendbücher wollen ausnahmslos Spiegel einer heiteren und heilen Kinderwelt sein. Chr.  
*Empfohlen.*

KARL ROLF SEUFERT: *Das Jahr in der Steppe*. Die abenteuerlichen Erlebnisse des Chinesen Feng im Lande der Mongolen. – Herder, Freiburg i. Br. 1967. – 426 Seiten. Leinen. Fr. 17.30.

Die Geschichte beginnt mit einer Beleidigung unter Erwachsenen und endet mit der Rückkehr des 17jährigen Feng aus mongolischer Gefangenschaft. Dazwischen liegt ein abenteuerreiches Jahr, das der junge Chinese Feng nördlich der Großen Mauer im Kampf gegen mongolische Nomaden und Wölfe, gegen eine erbarmungslose Witterung wie gegen eigenen Hunger und Durst durchgestanden hat. Gute Milieuschilderung, Sachkenntnis, aber gelegentlich auch gar breite Erzählungsart zeichnen das Abenteuerbuch aus. hmr.  
*Empfohlen.*

ROBERT SIDNEY BOWEN: *Pilot mit 19 Jahren*. Übersetzt von M. L. Dumont. – Albert Müller, Rüschlikon 1967. – 144 Seiten. Leinen. Fr. 12.80.

Die Fäden dieser kriminalistisch aufgezogenen Geschichte dürften schon etwas feiner gesponnen sein. Jedenfalls braucht es nicht viel Spürsinn, um den Übeltäter, der mit gemeinsten Mitteln eine private Flugesellschaft ruinieren will, schon auf den ersten Seiten zu erkennen. Nichtsdestoweniger verdient die Erzählung eine zahlreiche Leserschaft. Sie besticht mit ihrer unmittelbaren Frische und atmet besten amerikanischen Pioniergeist. F. K.  
*Empfohlen.*

## Mädchenbücher

IMOGEN CHICHESTER: *Trixelinnen Hexenkind*. Übersetzt von Irmela Brender. Illustriert von Robert Bartelt. – Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1967. – 144 Seiten. Leinen. Fr. 9.40.

Diese sphantasiereiche, originelle Märchenbuch stellt den ersten – und zwar geglückten – Versuch der Engländerin Imogen Chichester dar, der Jugend etwas Neuartiges vorzulegen: eine moderne Märchenwelt. Was das Hexenkind Trixelinnen mit seinem Besen und

den Zaubersprüchen nicht alles fertig bringt! Ein gut leserliches Schriftbild und lustige Zeichnungen helfen mit, kleine und große Kinder den Lärm und die Hast des Alltags vergessen zu lassen  
*Schi.*  
*Empfohlen ab 10 Jahren.*

RICARDA DUMLER: *Vom lieben Kathrinchen*. Illustriert mit vielen Puppenbildern aus deutschen Museen. – Union, Stuttgart 1967. – 72 Seiten. Glanzkartoniert. Fr. 5.45.

Fünf Puppengeschichten birgt dieses reizvolle Bändchen. Von Puppen, die tagsüber in Spielzeugmuseen stehen und nachts lebendig werden. Kasper erzählt sie dem lieben Kathrinchen, während der tapfere Kilian verzaubert ist. Das mit vielen Fotos künstlerisch wertvoller Puppen ausgestattete Buch findet das Entzücken aller kleinen und großen Puppenmütter, denen es namentlich gewidmet ist. In diesem Sinne sei es freundlich empfohlen.  
*-ll-*  
*Empfohlen ab 10 Jahren*

ERIKA KEMPE-WIEGAND: *Beate*. Die Fünfer-Königin. Illustriert von Barbara Kapferer. – Boje, Stuttgart 1967. – 127 Seiten. Laminert. Fr. 4.75.

Vater Wagner, seines Zeichens Kunstmaler, vertreibt durch seine Rauhebeigkeit alle Haushälterinnen aus seinem frauenlosen Haus. Maria, die Älteste, kümmert sich kaum um Hausgeschäfte, denn sie ist verliebt. Sophia, die Weise, lebt nur ihren brillanten Schulleistungen und schaut mit mitleidigem Lächeln auf Beate, die Jüngste, die, herzensgut, den ganzen Haushalt in den «frauenlosen Intervallen» besorgt, wodurch ihre Schulleistungen ihr alle Aussicht geben, «Fünfer-Königin» zu werden, wo doch die Eins Bestleistung bedeutet! So sehnt sie sich nach einer Stiefmutter und weiß wahrhaftig eine solche zu beschaffen. Ein feinsinniges Buch, dem eine bessere Ausstattung wohl angestanden hätte.  
*E. M.-P.*  
*Sehr empfohlen ab 10 Jahren.*

ROBERT MÄTI: *Parkhotel*. – Auer, Donauwörth 1967. – 160 Seiten. Leinen. Fr. 10.60.

Es ist das Tagebuch eines jungen Mädchens, dessen Mutter ein Hotel führt. Die Mutter baut ihren vier Kindern nach außen eine gesicherte Zukunft auf, doch um das Innere ihrer Kinder weiß sie nichts, bis schließlich die ganze schöne Fassade, die sich alle vier Kinder um ihre Seele gelegt, zusammenbricht. Die Akzente werden richtig gesetzt, das Buch enthält viel Wahrheit.  
*-rb-*  
*Empfohlen ab 15 Jahren.*

ANNEMARIE NORDEN: *Franziska Struwelkopf*. Illustriert von Ruth von Hagen-Torn. – Thienemann, Stuttgart 1967. – 95 Seiten. Halbleinwand. Fr. 9.10.

Die ewig ungekämmte Franziska übersprudelt von den drolligsten Einfällen, die sie jeweils unverzüglich in die Tat umsetzt. Dadurch gerät sie oft in eine schiefe Lage, doch sie hat das Glück, unter wohlmeinenden Menschen aufzuwachsen, die in jeder Situation das richtige Wort finden. So kann ihr nichts ernstlich Schlimmes geschehen. Die fröhliche Erzählung spricht Herz und

Gemüt an und wirbt unaufdringlich für das wahre Geborgensein in einer guten Familienatmosphäre. *H. B.*  
*Empfohlen ab 9 Jahren.*

## Für reifere Jugendliche

VIRGINIA NIELSEN: *Keoni*. Roman. Übersetzt von Lena Stepath. Illustriert von Aiga Naegle. – Klopp, Berlin 1967. – 188 Seiten. Leinen. Fr. 12.80.

In Enoka, einem Internatslehrer auf Hawaii, kämpft die Liebe zu seinem Bruder Keoni, der mit seinen Liedern und der leichtfertigen Lebensweise althawaiische Tradition verkörpert, gegen seine modernen Einsichten von Fortschritt und Wissenschaft. Diese Auseinandersetzung, die von inneren Kämpfen und bitteren Erfahrungen begleitet ist, entwirft ein plastisches Bild von Land, Leuten und Sitten der «blühenden Inseln». *hm.*  
*Empfohlen.*

WILLI ODENTHAL: *Sie kamen aus der Steppe*. – Engelbert, Balve/Westfalen 1967 – 240 Seiten. Halbleinen. Fr. 12.80.

Im Auto und zu Fuß durchstreift der Autor die Türkei und lernt Land und Leute kennen, von denen er in spannender Art mit vielen Fotos und Skizzen berichtet. Auf Schritt und Tritt wird ihm dabei klar, daß die heutigen Verhältnisse auf langer Vorgeschichte aufbauen. Daher erzählt er fesselnd von all den Stämmen, die aus den Steppen Asiens kamen, um hier in der Türkei zu zerstören und aufzubauen. Die inhaltsreiche Darstellung wird besonders von Knaben vom 13. Altersjahr an mit Genuß gelesen, aber erst von älteren Schülern richtig ausgeschöpft werden.  
*gh.*  
*Sehr empfohlen.*

CILI WETHEKAM: *Drei Tage und kein Ende*. Erzählung. Illustriert von Lisa-Marie Blum. – Thienemanns, Stuttgart 1967. – 211 Seiten. Kaschiert. Fr. 11.65.

In einem Dreimädelhaus einer deutschen Familie möchte man zu gerne erfahren, wie es sich mit einem Sohn und Bruder lebt. Die Gelegenheit bot sich, als französische Sängerknaben in ihrer Stadt Konzerte gaben und jeder in einer Familie Unterkunft genoß. Brieflich wurde die Freundschaft nachher weiter gepflegt und zuletzt fand Frederik sogar ein neues Daheim, nachdem er seine Eltern schon längst verloren hatte. Eine Erzählung mit menschlicher Wärme, die lesenswert ist.  
*cm.*  
*Sehr empfohlen.*

## Religiöse Jugendbücher

A. M. COCAGNAC: *Patmos-Bibel. Altes Testament*. Übersetzt von Hans Hoffmann. Illustriert von Jacques Le Scanff. – Patmos, Düsseldorf 1967. – 124 Seiten. Glanzkarton. Fr. 19.50.

Ein gutgewählter Grundstock aus den Büchern des Alten Testaments wird mit Gespür für die Sprache und Vorstellungswelt des Kindes diesem in die Hand gereicht. Das Vorbildhafte des alttestamentlichen Ge-

schehens und seiner Personen auf Christus wird durchgehend aufgezeigt. Die jeweilige Kernaussage wird durch Bild und Wort hervorgehoben, auf ausschmückendes Beiwerk, das später zurückgenommen werden müßte, wird verzichtet. Die originellen, kräftigen und ehrfürchtigen Bilder lassen die eigentliche Botschaft des Textes deutlich werden. (Ein Schönheitsfehler: auf Seite 38 fehlen eine oder zwei Zeilen). *Chr.*  
*Sehr empfohlen ab erstes Lesealter.*

A. M. COCAGNAC: *Jesus weckt seinen Freund Lazarus auf*. Patmos, Bibel-Bilder-Buch, Band 21. Illustriert von Jacques le Scanff. – Patmos, Düsseldorf 1967. – 24 Seiten. Glanzleinband. Fr. 4.80.

Die Gedanken um Sterben und Tod beschäftigen auch unsere Kinder. Sollen ihre Fragen uns immer in Verlegenheit bringen? Das vorliegende Bändchen aus der anspruchsvollen Patmos-Bilder-Buch-Reihe gibt uns einen wertvollen Einstieg. Jesus gebietet dem Tod und besiegt den Tod selber durch seine Auferstehung. Der Verfasser hat es verstanden, die Erweckung des Lazarus in den großen heilsgeschichtlichen Zusammenhang zu stellen, daß der Tod nicht Ende ist, sondern die »Mitte eines langen Lebens«.

*fs.*  
*Sehr empfohlen ab erstes Lesealter.*

GIUSEPPE NEBIOLO: *Christus – Dein Freund*. Das Christusbuch für die jungen Menschen von heute von drei Christusbüchern: Dein Herr – Bruder – Freund. Übersetzt von P. Dr. Hildebrand Pfiffner OSB. – Rex, Luzern 1967. – 178 Seiten. Broschiert. Fr. 11.80.

Das letzte Buch der Sammlung: Christus und der junge Christ. Die Jugend von heute steht nicht mehr zu Christus, weil sie ihn nicht mehr kennt. Im vorliegenden Band versucht Nebiolo, aus seiner reichen Erfahrung im Dialog mit der Jugend, das Werk Jesu darzustellen. Wie ist das Christentum durch die Jahrhunderte vorangeschritten? In packender Weise wird der junge Mensch zur Entscheidung gedrängt, zum persönlich gelebten Christentum.

*Schi.*  
*Sehr empfohlen für reifere Jugendliche.*

ALFONS RECK: ...und sie folgten dem Stern. Dreikönigslegenden. – Montanus, Baar 1966. – 95 Seiten. Leinen.

Der Wahabitenfürst Balthasar, der ägyptische Priester Kaspar und der Großfürst Melchior gewinnen – jeder auf seine Art – die Überzeugung von der Geburt des Welten- und Sündenwenders. Sie wagen sich auf die Suche, treffen sich im Judenland und finden gemeinsam die Höhle Bethlehem. In schöner, gewählter Sprache werden würdig und ehrfürchtig diese Legenden des Gottsuchens berichtet.

*Chr.*  
*Sehr empfohlen für reifere Jugendliche.*

JOSEF SPIEGEL: *Bibel-Bilder-Bücher*. Eine Einführung. Illustrationen aus den verschiedenen Bändchen. – Patmos, Düsseldorf 1967. – 24 Seiten. Broschiert. Fr. 1.80. In einem gediegenen Bändchen bietet der Patmosverlag eine Handreichung für den richtigen Gebrauch der bereits erschienenen 21 Bibel-Bilder-Bücher. In einem knappen Text werden Aufbau und theologisches Anliegen der Bändchen skizziert. Es schließt sich an, ein

Verwendungsplan für die einzelnen Altersstufen sowie ein Vorschlag, welche Bücher sich als Geschenke eignen zu festlichen Anlässen des Kindes.

*fs.*  
*Sehr empfohlen.*

## Sachbücher

*Ravensburger Spiel- und Spaßbücher*. Nummern: 37 009 Beim Raten, Suchen und Ausmalen (Weigl), 37 010 Im verhexten Tiergarten (Weigl), 37 011 Mit Katz und Maus (H. Press), 37 012 Mit 1000 Punkten im Zirkus (H. Press). – Otto Maier, Ravensburg 1967. – 32 Seiten. Broschiert. Fr. 2.40.

Diese Fantasie anregenden Hefte sind wie geschaffen für verregnete Nachmittage oder als Mitbringsel für kleine Patienten, die sich im Bett langweilen. Man kann diesen Büchlein mit Farbstiften, Schere und Klebstoff zu Leibe rücken, man kann seine Geschicklichkeit erproben und den Wissensdurst stillen.

*ha.*  
*Sehr empfohlen für Knaben und Mädchen ab 8 Jahren.*

HUGH CHEVINGS: *Perspektive*. Anregungen fürs Zeichnen in der Freizeit. Übersetzt von Birgit C. Liesching. Zeichnungen des Verfassers. – Maier, Ravensburg 1967. – 56 Seiten. Broschiert. Fr. 5.45.

Der Verfasser führt den Leser im vorliegenden Büchlein mit kurzen Anleitungen in das perspektivische Zeichnen ein. Er erhebt dabei nicht Anspruch auf einen vollständigen Lehrgang, dazu wäre ja auch der zugemessene Raum zu knapp. Aber er versteht es, dem am Zeichnen Interessierten gute Tips zu geben, die er dann durch eigenes Üben – am besten in Verbindung mit einem Lehrmeister – zur Förderung seiner persönlichen Fähigkeiten gebrauchen kann.

*hz.*  
*Empfohlen ab 14 Jahren.*

LLOYD ALEXANDER: *Ein Mann und tausend Tiere*. William Ryans Abenteuer als Tierschutzinspektor. Übersetzt von Marga Ruperti und Dr. Eva Zeumer. – Müller, Rüslikon 1967. – 172 Seiten. Leinen. Fr. 15.80.

Ein pensionierter Tierschutzinspektor hält Rückschau auf seine jahrzehntelange Tätigkeit in der Weltstadt New York. Dabei kommt er nicht übel ins Fabulieren, viele Anekdoten sind wohl mit einem gehörigen Zuschuß an Jägerlatein entstanden. Was tut's! Ryan schreibt mit soviel Begeisterung und Humor von seinem Herzensanliegen, dem Tierschutz, daß man ihm die gelegentlichen Übertreibungen nachsehen darf.

*F. K.*  
*Empfohlen ab 10 Jahren.*

Herausgeber: RINALDO D'AMI: *Bunter Kinder-Kosmos*. Tiere in Wald und Feld. Übersetzt von Carl M. Ludwig. Illustriert von verschiedenen Illustratoren. – Franckh'sche Verlangshandlung, Stuttgart 1967. – 62 Seiten. Pappband. Fr. 15.–.

Der dritte bunte Kinder-Kosmos macht die jungen Naturfreunde mit 27 Tieren aus Wald und Flur bekannt. In naturgetreuen Illustrationen erhalten die jungen Leser einen guten ersten und unverfälschten Eindruck über die Lebens- und Verhaltensweise der Tiere.

*jo.*  
*Empfohlen ab 10 Jahren.*



I. ARTHUR CAMPBELL: *Energie und Entropie*. Wie kommt es zu chemischen Reaktionen? Kosmos-Studienbücher. Übersetzt von Horst Bader. – Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1967. – 125 Seiten. Broschiert.

Unseren naturkundlich interessierten, reifen Jugendlichen muß auch der Zugang zu guter, modernster wissenschaftlicher Literatur ermöglicht werden. Hier erhalten sie für ihr Interesse wieder neue Impulse. Mit den beiden vorliegenden Bändchen erhalten die Absolventen der Mittelschule einen umfassenden Einblick in den Stand der neuesten Forschung dieser beiden Spezialgebiete. Wirklich keine leichte Lektüre; erschließt aber manche neuen Erkenntnisse. jo.  
*Empfohlen.*

COLIN RUSSELL AUSTIN: *Die Befruchtung*. Befruchtungsbiologie bei Tieren und Pflanzen. Kosmos-Studienbücher. Übersetzt von Dr. Hans-Heinrich Vogt. – Franckh'sche Verlagshandlung, Stuttgart 1967. – 144 Seiten. Broschiert.  
(Besprechung siehe I. Arthur Campbell)

ALAIN GRÉE: *Heidi, Peter und die Schiffe*. Illustriert von Alain Grée. – Boje, Stuttgart 1967. – 28 Seiten. Glanzfolie. Fr. 7.10.

Eine neue Sachbuchserie aus Frankreich: die Kinder Heidi und Peter und damit auch die jungen Leser werden auf angenehme Weise in das Gebiet der Schifffahrt und der Fliegerei eingeführt. Der Autor, der für Text und Bilder verantwortlich ist, besorgt seine Aufgabe anschaulich und dem Verständnis zehnjähriger Kinder angepaßt. Da viele Vereinfachungen gemacht werden müssen, eignen sich die Büchlein nur für Kinder unter 12 Jahren. ha.  
*Empfohlen.*

ALAIN GRÉE: *Heidi, Peter und die Flugzeuge*. Illustriert von Alain Grée. – Boje, Stuttgart 1967. – 28 Seiten. Glanzfolie. Fr. 7.10.

(Besprechung siehe: Heidi, Peter und die Schiffe)

## Sammlungen und Reihen

Signal-Bücherei, Signal Verlag, Baden-Baden

HEINZ ALBERS: *Zu dieser Stunde – an diesem Ort*. – 1967. – 144 Seiten. Broschiert. Fr. 4.25.

Heinz Albers schildert in seinen Erzählungen Menschenschicksale, die sich auf den ersten Blick in einer ausweglosen Situation befinden. Der Pessimismus, der anscheinend zur Grundhaltung seiner Kurzgeschichten gehört, wird doch auch hin und wieder aufgehellt. Hoffnungen tauchen auf, die nach schweren Schlägen – wenn auch nicht immer – zu neuem Beginnen führen können.

Heinz Albers versteht es, die Menschenschicksale so zu schildern, daß man sich in sie hineinzusetzen vermag, daß man mit ihnen bangt und hofft. Und diese Anteilnahme bleibt auch nach dem Lesen der Erzählungen erhalten, vielleicht auch gerade deshalb, weil keine Patentlösungen gegeben werden. hz.  
*Empfohlen für reifere Jugendliche.*

JOSEF REDING: *Zwischen den Schranken*. – 1967. – 167 Seiten. Fr. 4.25.

Der Verlag Hans Frevert wagt es, moderne Schriftsteller in seiner Signal-Bücherei zum Worte kommen zu lassen. Im vorliegenden Band ist es Josef Reding, der mit seinen meisterhaften Kurzgeschichten den reiferen Jugendlichen sicher anzusprechen vermag. Diese Kurzgeschichten zeigen Menschen – Persönlichkeiten – mit ihren verschiedensten Problemen, die sie dann mit den ihnen zur Verfügung stehenden Kräften und mit einer positiven Grundhaltung zu lösen versuchen. hz.  
*Empfohlen für reifere Jugendliche.*

THOMAS VALENTIN: *Rotlicht*. – 1967. – 162 Seiten. Fr. 4.25.

Mehrere Kurzgeschichten, in welchen immer wieder das Grunderlebnis Krieg auftaucht, bilden eine gute Einführung in die moderne deutsche Literatur. Wertvoll ist die beigefügte ausführliche Biographie des Dichters. gh.  
*Empfohlen für reifere Jugendliche.*

GÜNTER BRUNO FUCHS: *Polizeistunde*. Prosa, Gedichte, Graphik. – 1967. – 140 Seiten. Fr. 4.25.

Weiteres Beispiel einer guten Einführung in die moderne Literatur Nachkriegsdeutschlands. Interessant, wenn auch vielleicht nicht jedermann zugänglich, ist die Vermischung von Dichtung und Graphik. Auch hier eine wertvolle Biographie des Dichters. gh.  
*Empfohlen für reifere Jugendliche.*

## Bücher, deren Besprechungen wir nicht veröffentlichen werden.

*Mit Vorbehalt empfohlen:*

Brattström Inger: *Seit jener Party* – Schwabenverlag, Stuttgart 1967.

Brinsmead Hesba: *Sommer der Heckenrosen*. – Ueberreuter, Wien 1967.

Broekman Tiny: *Die zaubernden Zwillinge*. – Loewes, Bayreuth 1967.

Burg Christel: *Was nicht jeder weiß*. – Titania, Stuttgart 1967.

Cavanna Betty: *Lotti im australischen Busch*. – Müller, Rüslikon 1967.

Darnstädt Helge: *Neue Tiermärchen*. – Titania, Stuttgart 1967.

Falk Ann Mari: *Pferdeschwanz und Sommersprossen*. – Benziger 1967.

Gaiser Gerd: *Vergeblicher Gang*. – Signal, Baden-Baden 1967.

Grice Frederick: *Eine Laterne für Bennie*. – Ueberreuter, Wien 1967.

Hagen Sabine: *Geschichten von seltsamen Tieren*. – Titania, Stuttgart 1967.

Hauri Reinhard: *Der Drang nach Größe*. – Rascher, Zürich 1967.

Körber Roland: *Der Untergang der «White Rose»*. – Herold, Stuttgart 1967.

Van der Land Sipke: *Streit um ein Messer*. – Aussaat, Wuppertal 1967.

Lukian: Zum Mond und darüber hinaus. – Artemis, Zürich 1967.  
 Mandy I.: Stoppel und das graue Pferd. – Franckh, Stuttgart 1967.  
 Martini Lili: Wie es im Walde zugeht. – Titania, Stuttgart 1967.  
 Meckel Christoph: Der glückliche Magier. – Signal, Baden-Baden 1967.  
 Meister Knud: Jan und Meisterspion. – Müller, Rüslikon 1967.  
 Meyer Franklyn E.: Ich und mein Bruder. – Rex, Luzern 1967.  
 Noack Hans-Georg: Einmaleins der Freiheit. – Signal, Baden-Baden 1967.  
 Porter Gene Stratton: Das Mädchen vom Limberlost. – Sauerländer 1967.  
 Rayner Claire: Keilerei um Kokosnüsse. – Thienemanns, Stuttgart 1967.  
 Reuter Klaus: Pepermintje und die WA 123. – Hoch, Düsseldorf 1967.  
 Schär Oskar: Die gute Königin. – SJW, Zürich 1967.  
 Schnack Friedrich: Das Mädchen mit den Diamanten. – Boje, Stuttgart 1967.  
 Sommerfelt Aimée: Mit Mädchen fängt man keine Diebe. – Rascher, Zürich 1967.  
 Stephensen Hakon: Das Boot, das immer größer wurde. – Rascher, Zürich 1967.  
 Stern Alfred und Klara: Liedergärtli. – Sauerländer, Aarau 1967.  
 Willard Barbara: Antwort für Susanne. – Schaffstein, Köln 1967.  
 Zysset Hans: Tin ist wieder da! – Orell Füssli, Zürich 1967.  
 Zysset Hans: Tom, der Kauz. – SJW, Zürich 1967.

### Abgelehnt:

Bernhard-v. Luttiz Marieluise: Nina, das kleingroße Mädchen. – Loewes, Bayreuth 1967.  
 Bruckner Winfried: Tötet ihn. – Signal, Baden-Baden 1967.  
 Channel A. R.: Heißes Elfenbein. – Schweizer Jugend, Solothurn 1967.  
 Darnstädt Helge: Fröhliche Tage im fröhlichen Haus. – Titania, Stuttgart 1967.  
 Hewett Anita: Fünf in einem Auto. – Ueberreuter, Wien 1967.  
 Hofmeyer Hans: Garibalds Traumboot – Rex, Luzern 1967.  
 Jong Meindert: Komm heim, Candy. – Herder, Freiburg 1967.  
 Lynch Patricia: Die grünen Schuhe. – Thienemanns, Stuttgart 1967.  
 Parker Richard: Hilfe – ich bin unsichtbar. – Engelbert, Balve 1967.  
 Perrault Charles: Märchen. – Ueberreuter, Wien 1967.  
 Phipson Joan: Wohin mit Odin. – Klopp, Berlin 1967.  
 Sandgren Gustav: Ich bin ein Hase und heiße Paul. – Engelbert, Balve 1967.  
 Schmeling Max: Ich boxte mich durch's Leben. – Franckhe, Stuttgart 1967.  
 Schnurre Wolfdietrich: Der Zwengel. – Signal, Baden-Baden, 1967.

Schröter Karl-Heinz: Der nachtneugierige Benno. – Herold 1967.  
 Southall Ivan: Überleben. – Signal, Baden-Baden 1967.  
 Travaglini Dolores: ... da fällt herab ein Träumelein. – Auer, Donauwörth 1967.  
 Weihrauch Wolfgang: Auf der bewegten Erde. – Signal, Baden-Baden 1967.  
 Wethekam Cili: Unternehmen Ferienhöhle – Franckhe, Stuttgart 1967.  
 Kleine Vogelgeschichten. – Titania, Stuttgart 1967.

## Bücher

### Literatur

FRITZ MARTINI und W. MÜLLER-SEIDEL (Herausgeber): *Klassische Deutsche Dichtung* 19. Balladen. Herder-Verlag, Freiburg im Breisgau 1967. Erste bis dritte Auflage. 670 Seiten. Gebunden.

Band 19 der Reihe «Klassische deutsche Dichtung» bringt Balladen. Es ist eine kritische Ausgabe, kritisch bis ins Nachwort (von Walter Müller-Seidel), welches nicht überholt pathetisch, sondern modern-nüchtern von dieser Gattung spricht. Dieser Sachlichkeit entsprechend hat auch die Anthologie in der Auswahl den gewohnten Rahmen etwas gesprengt. Klassik, Romantik und Realismus nehmen zwar dem Umfang nach den größten Raum ein, aber den Anfängen (Volksballade, Zeitungslied und Bänkelsang, Romanze) und den Weiterentwicklungen (Erneuerung um 1900, neue Wege) ist doch vermehrtes Augenmerk geschenkt. Denn es wird nicht so sehr das «deutsche» Wesen der Ballade betont (was ja oft politisch-nationale Gründe hatte), als ihre europäische Erscheinung ernstgenommen (diese Querverbindungen sind auch typographisch herausgestellt), dann wird nicht so sehr die ideale Meisterballade gesucht, der sich alle anderen Schöpfungen unterzuordnen hätten, sondern das Geschichtliche gerade auch der Kunstballade unterstrichen, also diese an den ihr zukommenden – relativen – Platz verwiesen. Gewiß wird in solcher Sicht bisher fast Unangetastetes abgewertet, oder besser: umgewertet, denn es kommt ja doch wieder der Dichtkunst zugute.

Die Bibliographie, auf die im Nachwort verwiesen wird, sucht man vergebens. Die erste Meisterballade beginnt nicht mit «Leonore . . .», wie uns das Inhaltsverzeichnis angibt, sondern «Lenore . . .». Dankbar ist man für die jeder Ballade beigegebenen Daten über Entstehung, ersten Druck und andere Angaben. –/

GRIMMELSHAUSEN: Werke in zwei Bänden. Auf Grund der von Professor Dr. Hans Heinrich Borchardt besorgten Ausgabe neu bearbeitet von Dr. Adolf A. Steiner. Stauffacher-Verlag AG, Zürich 1967. Band I 535 Seiten, Band II 459 Seiten. Skivertext-Leder-Ausgabe.

Manchem Schriftsteller haben die wechselvollen Ereignisse zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges reichen Stoff zu Abenteuer-Romanen gegeben, aber einzig der um 1625 zu Gelnhausen in Hessen geborene Hans Jakob Christoffel von Grimmelshausen war dazu befähigt, aus seinen Erfahrungen und Erlebnissen und mit der ihm